



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 29. Ratibor, den 26. Juny 1816.

An das 12te Husaren-Regiment.

über den Feind der Nationen, Theil genommen.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht mich zu versetzen, und ich verlaße Euch brave Kammeraden, die ich, in der Zeit von 23 Jahren wo ich ununterbrochen unter so mancherley Verhältnissen bey diesem Regiment stand, von ihren ersten Eintritt in dasselbe, kenne; mehrere von Euch haben mit mir an den Ufern des Rhein's, den Krieg erlernt und sich zu Soldaten gebildet; viele, an den Ufern der Donau und in Polen, Ruhm und Ehre erkämpft, wovon ich Zeuge war; und Alle, im verfloßenen Jahr, so viel es unser Mitwirken erlaubte, an den ewig unvergeßlichen Sieg

Ihr seid mir theuer, werth und ewig unvergeßlich geworden, und mit dem tiefgerührtesten Herzen sage ich Euch Dank für Eure Liebe, für Euer Vertrauen, was Ihr mir so unumschränkt bezeugtet, und was uns werth machte, in die Reihe der tapfern Preussischen Krieger einzutreten. Des Königs Majestät, hat dem Regiment ausgezeichnete Gnade angedeihen lassen, und es vermehrt meinen Schmerz, indem ich Euch Brave verlaße, daß ich nicht in Eurer Mitte, den Schwur der Treue und Gehorsams gegen den König, bey Einweihung des erhaltenen Paniers, nochmals habe wiederholen können.

Ich brauche Euch nicht zuzurufen: nie verlaßt dieses heilige Zeichen! — nie macht Euch dessen unwürdig! — So lebt denn wohl, Ihr allen Kampfgenossen, vergeßt mich nie, so wie ich — Euch!

Kauibar den 15ten Juny 1816.

v. Czetteritz.
Dürstl.

Heilmethode des Hautwurms.

Nur dann ist der Hautwurm zu heilen, wenn er für sich und nicht mit der verdächtigen, bösartigen Drüse in Verbindung erschelnt.

Zu seiner Heilung wendet man in diesem Falle folgendes Verfahren an.

Zuerst werden die in einer größern oder geringern Zahl sich zeugende Wurmbeulen, wo sie auch immer ihren Sitz haben mögen, aufgeschnitten, und der darin enthaltene Eiter rein ausgebrückt; sodann werden sie mit einem rothglühenden, Nierstförmigen Eisen, bis auf die gesunden Theile verbrannt, und nun mit gewöhnlicher Digestivsalve in ihren ganzen Umkreis bestrichen.

Den folgenden Tag wird der sich unter der Brandkruste erzeugte Eiter entfernt, indem man den Brandstiel aufhebt, nach Befinden der Umstände mit dem Messer heraus schält, und den Eiter mit warmen Eisenswasser rein auswäscht.

Da wo nun die Ränder des Geschwürs noch sehr erhaben und misfarbig, grau und

blaufarbig, anstatt roth und belebt aussehen, wird die Wurmbeule nebst ihrem erhabenen Rande noch einmahl mit dem glühenden Eisen gebrannt, und sodann wieder mit der gewöhnlichen Digestivsalve bestrichen, oder wenn die dadurch entstandne Wunde tief ist, mit damit bestrichenen Werg verbunden, und dieses Verfahren so lange fortgesetzt, bis das Geschwür rein und gutartig wird, und sich zur Heilung und Vernarbung ansetzt, wo sodann die wunden Stellen täglich mit warmen Eisenswasser gereinigt und mit pulverisirter Holzkohle, bis zur gänzlichen Verheilung, bestreut werden.

Nie wird von mir zur Reinigung und Heilung der Wurmgeschwüre die in diesem Fall so sehr angerathene, ätzende Mercurialsalbe, ätzendes Sublimatwasser und ähnliche Einstreupulver angewendet; da der wiederholte Gebrauch des glühenden Eisens alle diese Mittel weit besser ersetzt, und in Verbindung mit der gewöhnlichen Digestivsalbe angewendet, die beabsichtigte Wirkung vollkommen erreicht.

Ist der eine oder der andere Schenkel dabei geschwollen, so wird an diesem Schenkel ein Haarfell gezogen, und selbiges bis zur völligen Heilung des Wurms in Eiterung erhalten.

Zeigen sich an dem Schenkel und unter dem Bauche udemerces Warwürste, so wird an dem letztern Orte ein Fontanelle gesetzt und dieselbe bis zur völligen Heilung in Eiterung erhalten.

Innerlich giebt man von derselben Lattberge welche ich bereits bey der verdächtigen Druſe angerathen habe; und zwar in denselben Quantitäten wie ich sie dort verordnete, bis zur gänzlichen Heilung des Wurms ein.

Uebrigens muß man dafür sorgen, daß das Pferd gutes und reichliches Futter erhalte, gehörig gepuſt und öfters über den ganzen Körper mit warmen Eisenwaſer abgewaſchen werde, eine mäßige Bewegung an der freyen Luft erhalte, und, bis zur gänzlichen Heilung mit andere Pferde ausser aller Verbindung komme.

Auch hier ist im Frühjahre, Sommer und Herbste die Weide verbunden mit gutem Hartfutter, von deſſen guten Nutzen.

v. Pöllnig.

Weiblicher Heldennuth.

Viele Opfer fielen der französischen Revolution, diesem Ungeheuer, das gleich dem Saturn seine eigene Kinder auffraß; aber wenige waren so rührend als die, welche die Familie Desille brachte. Der Bruder gab bey Nancy männlich sich hin um Bürgerblut zu retten; weiblich opferte die Schwester sich auf für die Schwester.

Einam, beſchränkt und in sich gefeßelt, lebten nach des Bruders Heldentode, von wenigen gekannt, seine Schweſtern in Bretagne, die eine, Mutter von vier Kindern,

die andere unverehelicht. Zwar liebte sie einen Jüngling, aber sie verhehlte ihre Neigung, damit er nicht ihre Hand forderte. „Wie kann ich, sagte sie, in den Stürmen der Zeit eine Verbindung schließen, die jeder Windstoß zerreißen und mich unglücklich machen kann.“ — Ruhig harrten sie der Zukunft und vertrauten der Vorſehung, die eine Nationalcalamität zuließ, um durch sie das Nationalverderbniß zu heilen. Aber fürchterlich war der Sturm, der bald auch ihre Ruhe ſtörte. — Robespierre's Donnerrollten über das zitternde Frankreich; doch weniger zitterte die Bretagne. Das Schrecken, welches der Tyrann verbreitete, stärkte die Bewohner in ihrer kühnen Empörung gegen die Uebermacht. Plötzlich erschien ein Befehl, daß dreißig genannte Verdächtige nach Paris vor das Blutgericht gebracht werden sollten. Unter ihnen war die unverehelichte Iphigenia Desille. Bey dem Verhöre legte man ihr einen Brief „Desille“ unterzeichnetes vor, welcher Bekanntschaft mit einem königlich Gefinnten verrieth. — „Ist die ferne Bekanntschaft Verrath?“ — fragte sie. — Nicht, was aus dem Briefe folge, sondern ob du ihn anerkennest, wollen wir wissen. — „Wohl kenn ich den Brief sprach sie entschloſen, doch ehe ihr verurtheilt, gebt mir einen Verteidiger.“ — Der edle Rechtsgelehrte Chauveau war's, der sie am folgenden Tage im Kerker beſuchte und sich theilnehmend zu ihr ſetzte, um ihre Verteidigungsgründe zu hören. Ich traue Ihnen — sprach Iphigenia, daß Sie

alles zu meiner Rettung anwenden werden. Sie haben die Verhandlungen gelesen, was ahnen Sie?"

Es ist durchaus nichts wider Sie, als der fatale Brief, dessen Unterschrift Sie anerkannten, sagte Chauveau.

„Aber der Brief enthält doch nichts, als daß die Schreiberinn einen Verdächtigen kenne.“ —

Außer den Revolutionszeiten würde er als unbeweisend verworfen und meine Klientin sofort befreiet werden, aber —

„Ich verstehe und mein Entschluß ist gefaßt. Vertheidigen Sie mich mit Muth und Kraft. Ich bin unschuldig, es wird Ihnen nicht an Gründen fehlen, den aus dem Briefe entstehenden Verdacht zu entfernen. Aber mir noch mehr Kraft werden Sie für mich sprechen, wenn ich Sie zuvor selbst überzeuge, daß nicht einmal das, was die Tyrannen Schuld nennen, auf mir haftet. Aber schwören Sie mir, daß Sie von den Umständen, die ich Ihnen erörtern will, keinen Gebrauch machen wollen.“ — Als ihr nun Chauveau Verschwiegenheit gelobt hatte, fuhr sie fort: — „So wissen Sie denn, nicht ich, sondern meine Schwester schrieb den Brief. Kein billiges Tribunal kann uns verurtheilen, aber geschieht es, so will ich für meine Schwester sterben. Ich bin so glücklich ledig zu sein; aber wie uner-

zogene Kinder meiner Schwester fordern ihre Mitterpflege, die in unsern Zeiten doppelt unentbehrlich ist. Ich sterbe für meine Schwester.“

Chauveau stand bewundernd da. Er sah die seltene Entschlossenheit der Heldinn, und wagte es nicht, weder sie zur Aenderung ihres Entschlusses zu bewegen, noch vor dem Bluttribunal seinen Schwur zu brechen. Das hohe Gefühl, eine Unschuldige zu retten, erhöhte seine Verehrsamkeit; aber Iphigenia ward verurtheilt, sie starb mit der Entschlossenheit, womit sie sich geweiht hatte.

Logogriph.

Fürchtend fliehen mich der Vögel Schaar
In des Himmels lustigem Revier;
Aber willst Du meinen Kopf mir rauben
So entspringen sie aus mir.

Troppauer Marktpreis
vom 22. Juny 1816.

Bersl.
Echeffel.
W. W.

		fl.	fr.
Welken	=	18	
Roggen	=	17	
Gerste	=	12	36
Hafer	=	10	24
Erbsen	=	17	

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 fl. Münze verkauft.